

Keine Scheu vor schnellen Autos

Lisa Ch. Brunner strebt Rennfahrerkarriere an

In der Serie „Sportgeschichten“ stellt der Acher- und Bühler Bote in loser Folge Sportarten und Sportler vor, die nicht täglich im Fokus der Berichterstattung stehen. Ob Bogenschießen, Boule, Dart, Kunstradfahren, Prellball, Schwertkampf oder Voltigieren: Die Sportszene in Mittelbaden jenseits von Fußball, Handball und Co hat viel zu bieten. In diesem Teil geht es um die gebürtige Bühlerin Lisa Christin Brunner, die eine Karriere als Rennfahrerin anstrebt.

Bühl/Appenweier. Den Beifahrersitz in einem Auto mag Lisa Christin Brunner nicht wirklich. „Ich fahre am liebsten selbst“, sagt die gebürtige Bühlerin. Es ist eigentlich kein Wunder, die 21-jährige Studentin beherrscht Fahrzeuge richtig gut. Im Kart-Sport hat sie zahlreiche Meriten gesammelt, wurde 2010 als erste und damals einzige Frau für das Kart-Nationalteam des Deutschen Motorsport Verbands (DMV) ausgewählt, und darüber hinaus wurde sie für die Europameisterschaft in der KF 2 (Klasse) ins Team berufen.

Nun schaltet die ehrgeizige Rennsport-Amazone noch einen Gang hoch: „Ich will vom Kart- in den Automobilsport“, so die Pläne der schnellen Lady für 2014. Ihr Nahziel ist die Mini Trophy der Deutschen Tourenwagen Challenge. Da sind die Piloten mit dem Kultflitzer namens Mini unterwegs und kämpfen um Punkte und Pokale – mit gut 200 PS Motorleistungen und Spitzengeschwindigkeiten um die 240 Kilo-

meter pro Stunde. Im Grundschulalter kam Lisa Christin durch ihren Vater, der selbst Kart-Sport betrieb, sowie über eine Freundin der Familie zum Kart-Sport. Sie trainierte beim RMSV Urloffen und drehte in der Bambini-Klasse auf dem dazu passenden Gefährt ihre ersten Runden auf dem Ortenering im Appenweierer Ortsteil. „Die Jugendabteilung des RMSV hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren an den Kart-Sport heranzuführen“, berichtet die Rennfahrerin über ihre Anfänge. „Das Alter ist anfangs eher relativ, es ist eine Frage der Motorik.“ Klar, wenn die Füße auf Gas und Bremse nicht mit den Händen am Lenkrad fein abgestimmt „kooperieren“, dann kann die Fahrt schnell im Gras oder im Kiesbett enden. Zudem benötigt es ein kühles Köpfchen.

Die Lehrzeit auf der Piste war für Lisa Christin hart: Mal fehlte etwas Fitness, mal war die Konzentration nicht bei 100 Prozent. „Mit diesen Problemen habe ich heute zum Glück nicht mehr zu kämpfen“, so die 21-Jährige. Doch es gab in dieser Phase immer wieder gute Wochenenden, an denen Platzierungen und Zeiten stimmten. Von Anfang an hat die Bühlerin bärenstarke Starts hingelegt: „Meistens bin ich im ersten Drittel des Feldes in die erste Kurve gefahren, und wenn ich mal im Zeittraining eine schlechte Platzierung hatte, konnte ich das bei den Starts immer wiedergutmachen und mich nach vorn arbeiten.“

Lisa Christin Brunner fuhr dann von 2005 bis 2013 verschiedene Kart-Rennen auf nationaler und internationaler Ebene, gewann unter anderem den BSP Kart-Cup (Ic/A-Junioren), sie wurde Siebte bei der Bundesmeisterschaft (KF 3) sowie Vizemeisterin im Ortenaupokal (Ic/A-Senioren, KF 2), ebenso in dieser Klasse Vizemeisterin bei der Kart Challenge Kerpen und bei der DMV Open in Wackersdorf. Der Kart-Sport ist für die junge Sportlerin jedoch noch



ABSOLUTE KONZENTRATION: Lisa Christin Brunner in ihrem „Boliden“ bei der Mini Trophy. Foto: Klaus Krebs-Christensen

weit mehr als eine Sache, bei der man Punkte und Pokale holt. Der Kart-Sport war „Kraftquelle“ in einer Zeit, in der es Lisa Christin gesundheitlich sehr schlecht ging. Sie hatte einen Tumor, musste sich einer aufwändigen Operation unterziehen. „Niemand wusste, in was für einem Zustand ich mich nach der OP befinde. Ich habe aber immer an das Gute geglaubt, mein Ziel war immer, sobald wie möglich wieder in das Kart zu steigen. Der Sport hat mir in dieser Phase viel Kraft gegeben.“

Lisa Christin Brunner hat ihr Ziel auch in dieser schweren Zeit nie aus den Augen verloren. „Es lohnt sich, für etwas Wichtiges zu kämpfen. Und das ist für mich der Motorsport.“ Die 21-Jährige, die am Technischen Gymnasium in Bühl ihr Abitur ablegte, studiert derzeit an der Universität Horsens (Dänemark) Maschinenbau. „Ich wollte an einer Uni studieren, an der Englisch gesprochen wird. Das ist in Horsens der Fall.“ Für die junge Frau mit Traumziel Deutsche Tourenwagen Meisterschaft (DTM) oder Porsche-Super-Cup ist dieses Fach die richtige Grundlage für eine

Rennfahrer-Karriere. „Ich will die Maschine, in der ich sitze gern verstehen.“ Es sei zudem eine gute Berufsperspektive, wenn es denn mit dem Motorsport nicht so klappen sollte, wie geplant. „Wenn es mit dem bezahlten Fahrerjob nicht klappen sollte, kann ich über das Studium Fuß im Motorsport fassen, zum Beispiel als Renningenieur.“

Ihr Freund kommt übrigens auch aus dem Rennzirkus, er heißt Thomas Krebs, ist Däne und bestritt im vergangenen Jahr die komplette und erste Saison im Tourenwagen. Selbstverständlich geht jeder der beiden, falls zeitlich möglich, zu den Rennen des anderen. „Von Montag bis Freitag machen wir zudem zusammen Fitnesstraining“. Fitness sei ein ganz wichtiger Punkt im Motorsport. Nur wer auch physisch topfit sei, könne die Strapazen eines Rennens überstehen. (Bei der Formel 1 muss der Pilot Kräfteeinwirkungen vom dreieinhalbfachen seines Körpergewichts und mehr überstehen).

Lisa Christins Vorbilder im Rennsport sind übrigens Ayrton Senna, Lewis Hamilton und Michael Schumacher, „die



PROFIRENNFAHRERIN will Lisa Christin Brunner werden. Foto: Dudenhöfer

Formel 1 wird für mich, wie für viele, viele andere aber ein Traum bleiben.“ Die junge Rennlady bezeichnet sich als ungeduldigen Menschen. „Das nervt meine Umwelt bisweilen.“ Ihr Verlangen nach Schnelligkeit beim Autofahren brachte ihr übrigens schon ein so genanntes Aufbaueminar ein. „Das hat mir gezeigt, dass ich die Straße nicht mit der Rennstrecke verwechseln soll und daran halte ich mich.“ Mit ihrem eigenen fahrbaren Untersatz, einem Mini Cooper S (das Leistungsspektrum reicht, je nach Variante, von 163 PS bis 218 PS) ist die junge Dame ja bereits ganz gut motorisiert.

Prinzipiell benötigt Lisa Christin ein gutes Zeitmanagement, um Studium und Sport unter einen Hut zu bringen. Bisweilen verlässt sie die Uni schon am Mittwoch oder Donnerstag, um zur Rennstrecke zu kommen. „Dann lerne ich eben zwischendurch oder im Hotel“. Es sei halt wie im Profisport: Nur mit langem Atem, Köpfchen und Können komme man weiter. Und natürlich mit guten Sponsoren. „Da hoffe ich noch auf Unterstützer“ sagt die gebürtige Bühlerin. Jörg Seiler

i Internet

www.lisa-christin-brunner.de



IM KART-SPORT begann die heutige Studentin ihre Karriere, ihr Ziel ist die DTM oder der Porsche-Super-Cup. Foto: pr



Sportgeschichten

SIG hofft auf Erfolgserlebnis

Straßburg (jr). Trotz der bitteren 69:81-Niederlage in Cholet hat Straßburgs Basketballteam die Tabellenführung in der Pro A verteidigt, muss aber den Platz an der Sonne mit vier weiteren Mannschaften teilen. Heute, 20 Uhr, empfängt das Team von Trainer Collet um 20 Uhr in der Rhenus-Halle den Tabellenneunten ASVEL Villeurbanne, der in der ausgeglichenen Meisterschaft allerdings nur zwei Siege hinter SIG liegt. Die Gäste haben nach einem katastrophalen Saisonstart sieben ihrer letzten neun Spiele gewonnen, darunter zuletzt mit Orleans und Dijon zwei Teams bezwungen, die sich mit SIG die Tabellenführung teilen.

Trainer Collet muss den Rest der Saison auf Ricardo Greer verzichten, der nach dem Spiel in Orleans wegen privater Probleme seiner Familie um die Auflösung seines Vertrages bat. Diesem Wunsch ist der Verein natürlich nachgekommen. Allerdings hatte SIG nur bis Freitag (24 Uhr) Zeit, einen Nachfolger zu verpflichten. Danach schloss die Transferperiode in der Liga.

Nach den Nackenschlägen der vergangenen zwei Wochen (Ausscheiden im Halbfinale des Leader Cups gegen Le Mans und im Eurocup gegen Yuzhne) braucht das Team unbedingt ein Erfolgserlebnis, und mit der Unterstützung des Publikums kann SIG den 86:82-Hinspielerfolg sicherlich schaffen.

SC Sand will Ligaprimus bleiben

1. FFC 08 Niederkirchen – SC Sand (Sonntag, 14 Uhr, 2. Bundesliga). Nach dem anfänglich umzitterten Heimsieg gegen Aufsteiger SV Weinberg reisen die Frauen des SC Sand am Sonntag in die Pfalz. Beim 1. FFC 08 Niederkirchen soll um 14 Uhr die Tabellenführung der 2. Bundesliga Süd verteidigt werden. red

Teil zwei der Herkulesaufgabe

SV Oberachern empfängt im Kampf um den Klassenerhalt den FC 08 Villingen

SV Oberachern – FC 08 Villingen (Samstag, 15 Uhr, Oberliga). Nach fast 90-tägiger Winterpause nimmt die Fußball-Oberliga ihren Spielbetrieb wieder auf. Für Aufsteiger Oberachern beginnt also Teil zwei der Herkules-Aufgabe Klassenerhalt. Mit 13 Zählern rangieren die Achertäler zwar schon etwas abgeschlagen auf dem letzten Platz, aufgegeben hat man sich aber noch lange nicht. Die Hoffnungen sind durchaus begründet, war man doch bis auf wenige Ausnahmen mit den Gegnern zumindest auf Augenhöhe. Oberacherns ehrgeiziger Coach Thomas Leberer weiß, wo die Hebel anzusetzen sind: „Wir müssen weiter die individuellen Fehler reduzieren, uns konsequenter und cleverer in den Zweikämpfen verhalten und die Chancen effektiver nutzen.“ Dies gilt in erster Linie bei den Heimspielen. Ein magerer Punkt und bescheidene vier Torchen, lautet die trostlose Bilanz im Waldseestadion. Mit dem Verlauf der Vorbereitung zeigt sich Leberer zufrieden, obwohl immer wieder Spieler bedingt durch Beruf, Studium, Abitur und Verletzungen gefehlt haben. Jetzt genießt der SVO zweimal hintereinander Heimrecht. Bevor am übernächsten Sonntag die U 23 des FC Heidenheim im Waldseestadion gastiert, geht es am Samstag gegen den FC 08 Villingen, der erstmals in der Vereinsgeschichte seine Visitenkarte in Oberachern abgibt.

Als 1978 die Oberliga Baden-Württemberg, als seinerzeit dritthöchste Liga ins Leben gerufen wurde, zählte der traditionsreiche FC 08 Villingen zu den Gründungsmitgliedern. Der siebenfache südbadische Titelträger spielt in sei-

ner insgesamt 16. Saison im baden-württembergischen Oberhaus. Villingens Trainer Martin Braun ist in Fußballkreisen kein Unbekannter. 13 Jahre lang, davon fünf beim SC Freiburg, war der 44-jährige ehemalige Spieler des FV Donaueschingen als Profi aktiv, bevor er im Mai 2010 beim Schwarzwälder Traditionsclub seine erste Trainerstelle antrat. Nach Rang elf im Vorjahr strebt Braun, der seinen Vertrag in der Winterpause um ein weiteres Jahr verlängert hat, in dieser Saison einen einstelligen Tabellenplatz an. Aktuell rangiert sein Team mit 25 Zählern auf Rang zeh. Weit mehr als die Hälfte aller Villingen

Treffer (29) gehen dabei auf das Konto von Benedikt Haibt (10) und Nedžad Plavci (9). Während Villingens Coach fast aus dem Vollen schöpfen kann, weiß Thomas Leberer noch nicht, welche Startformation er ins Rennen schicken kann, da einige Spieler angeschlagen sind. Winter-Neuzugang Björn Schneider (Bayer Leverkusen U 19) wird nach seiner Knie-OP noch einige Wochen ausfallen.

Sein langer Innenverteidiger Patrick Schoch, der großen Anteil an Meisterschaft und Aufstieg hatte, fehlte verletzungsbedingt die ganze Hinrunde und könnte am Samstag vor seinem Oberliga-Debüt stehen: Im Hinspiel im Villingen Friedengrund fehlten nur ein paar Sekunden zum Auswärtssieg, weil Benedikt Haibt in der Nachspielzeit den Ball zum für Villingen glücklichen 1:1 Ausgleich über die Linie bugsierte.

Umso tragischer, weil zuvor gezeigtes Fairplay nicht belohnt wurde. Kurz vor Schluss lag nämlich ein Villingen Akteur in der eigenen Hälfte verletzt am Boden. Der Ball landete bei Yasin Ilhan, der plötzlich freie Bahn hatte, weil der Unparteiische weiterlaufen ließ. Ilhan stoppte seinen Lauf und beförderte den Ball unter dem Beifall des Villingen Publikums ins Seitenaus. Thomas Leberer weiß, auf was es am Samstag in erster Linie ankommen wird: „Wir dürfen uns nicht zu sehr auf den Gegner konzentrieren und nur an das Reagieren denken. Wir werden versuchen, unser Spiel durchzusetzen, werden aber die beiden Torjäger von Villingen trotzdem nicht aus den Augen verlieren.“ RM



SEIN OBERLIGA-DEBÜT könnte Innenverteidiger Patrick Schoch nach langer Verletzungspause geben. Foto: Thomas Steuerer

Tim Zeitvogel holt den „Pott“

Rheinmünster-Greffern (red). Mit 128 Teilnehmern und langer Warteliste war das traditionsreiche Tennisturnier der U 12 und U 14 im nordbadischen Leimen so gut besetzt wie noch nie. Es traten hier praktisch alle Spitzenspieler dieser Altersklassen aus ganz Deutschland an.

In diesem Jahr konnte sich erfreulicherweise Tim Zeitvogel (TC Greffern/Foto: red) in die Siegerliste der U 14 eintragen und damit den begehrten Pokal mit nach Hause nehmen. Im Finale bezwang er mit herausragender kämpferischer Leistung Constantin Zoske vom Rochus-Club Düsseldorf mit 7:6 und 6:3.

Trainiert wird Tim vom Sport- und Jugendwart des TC Greffern, Axel Bernhard, was natürlich auch für diesen eine Bestätigung seiner hervorragenden Trainingsarbeit bedeutete.

Judo-Randori beim SR Steinbach

Baden-Baden-Steinbach (red). Die Judoka (U 12/15) der Region bekommen seit einigen Jahren beim Randori die Möglichkeit, sich mit Kämpfern aus anderen Vereinen zu messen. Dieses Mal ist am Samstag, 8. März, die Judoabteilung des SR Yburg Steinbach Gastgeber.

Beim Randori geht es darum, erlernte Techniken unter „Kampfbedingungen“ anzuwenden. Die Veranstaltung im Untergeschoss der Schulturnhalle in Steinbach beginnt um 10 Uhr und endet gegen 12 Uhr. Auskünfte gibt es bei Judo-Trainer Detlef Benniß unter (0 72 21) 6 08 08.



Tim Zeitvogel